Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1927)

Artikel: Ein erstaunlicher Fund
Autor: B.K.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988981

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

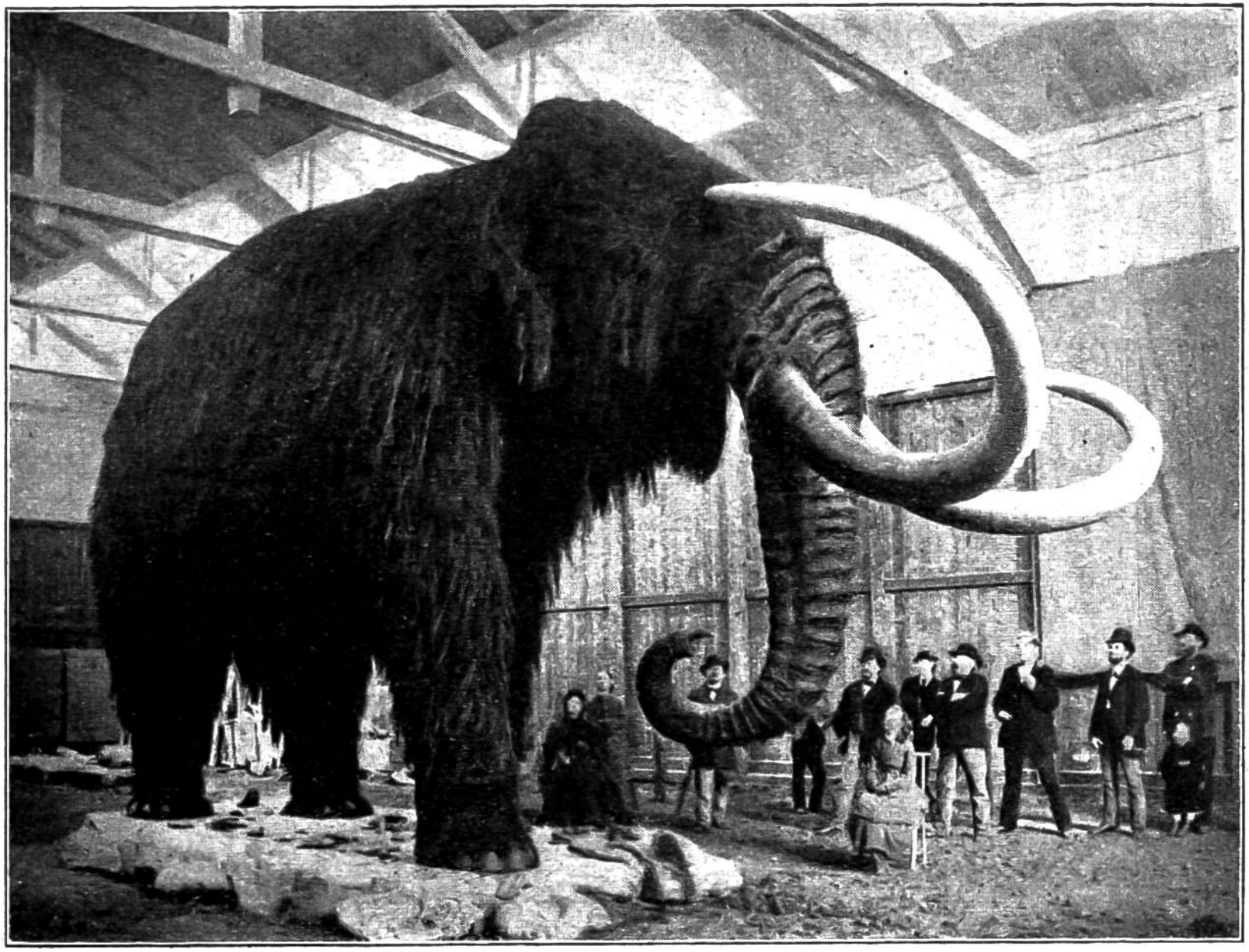
Ein erstaunlicher Fund.

Im Eise Sibiriens sind öfters Mammute gefunden worden. Obschon die vorweltlichen Riesen dort während vielen Jahrtausenden geruht hatten, waren sie teilweise so gut erhalten, als seien sie eben erst aus dem Leben geschieden. Unser Bild zeigt eines der Tiere, das vor einigen Jahrzehnten unter gewaltiger Anstrengung nach Petersburg gebracht und dort ausgestopft wurde. Wie auch aus unserer Abbildung ersichtlich ist, war das Mammut bedeutend größer als alle heute lebenden Elefantenarten; die Stoßzähne allein erreichten eine Länge von 7 m. Der Körper war ganz mit dunkelbraunem, zottigem Haar bedeckt. Das Mammut wird nicht als ein direkter Vorfahr des heutigen Elefanten betrachtet, da merkliche Abweichungen in seinem Körperbau bestehen. So besaß es nur vier Zehen an jedem Fuße, während der Elefant deren fünf besitzt.

In der Schweiz sind auch schon ab und zu Mammutzähne und -knochen ans Tageslicht gekommen. Es mögen 10,000—20,000 Jahre her sein, daß das Mammut bei uns lebte; es war dies in der jüngeren Eiszeit. Ein prachtvoller Mammutzahn ist im bernischen Naturhistorischen Museum zu sehen. Obschon in der Länge nicht vollständig, mißt er 3,35 m und an der dicksten Stelle 59 cm im Umfang. Der Zahn wurde im Emmenkies gefunden; der Fluß hatte ihn hervorgeschwemmt. B. K.

In jeder Sekunde bewegt sich die Erde am Äquator 450 m um sich selbst, und in der gleichen Zeitspanne legt sie auf ihrem Weg um die Sonne 30,800 m zurück. Die Eigenbewegung entspricht etwa der Flugkraft eines Feldartillerie-Geschosses; der Lauf um die Sonne erfolgt 1200 mal rascher als der schnellste Blitzzug fährt, oder 50 mal schneller als ein Infanteriegeschoß. Und trotz dieser enormen Geschwindigkeit, die der Mensch mitmacht, empfindet er nicht das geringste davon.

Unser Nachbar, der Mond, saust mit einer Raschheit um die Erde herum, welche diejenige eines Schnellzugs 370 mal übertrifft.



Im sibirischen Eise gefundenes Mammut. Aufgestellt in Petersburg.